

EXPORT today

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 06/2024

Gedämpft

Wirtschaft wächst leicht.

Gemäß der aktuellen Schnellschätzung des WIFO stabilisierte sich die heimische Konjunktur zu Jahresende auf niedrigem Niveau: die Wirtschaftsleistung wurde im vierten Quartal 2023 gegenüber dem Vorquartal real um 0,2 Prozent ausgeweitet. Während in der Industrie erste Anzeichen einer Bodenbildung zu sehen sind, entwickelten sich die Dienstleistungsbereiche heterogen. Die Konsum- und Investitionsnachfrage blieb weiterhin verhalten. Im Außenhandel zeigte sich ein gedämpftes Bild. Die Exporte sanken um 0,2 Prozent, die Importe um 0,8 Prozent. Die Bruttoanlageinvestitionen wurden im Vorquartalsvergleich um 0,2 Prozent ausgeweitet. Die WIFO-Schnellschätzung ist eine erste Schätzung für das vergangene Quartal. Sie



Die österreichischen Exporte sanken im letzten Quartal leicht um 0,2 Prozent.

baut auf die Quartalsrechnung von Statistik Austria auf und umfasst das BIP sowie Komponenten in der Form von saison- und arbeitstagsbereinigten Veränderungsraten gegenüber dem Vorquartal.

www.wifo.ac.at

Inhalt

Expansion in den Nahen Osten	02
Partnerschaft für Innovation	02
Fristgerecht Bilanzen legen	03
Freiheit im Handel	05
Afrika als Zukunftsmarkt	07

Top-Erfolg

Vom Sport in die Luffahrt.

Seit der Gründung im Jahr 1989 hat sich das Unternehmen FACC von einem kleinen Team von Visionären der Fischer Ski & Tennis Forschungsabteilung zu einem globalen Player der Luffahrtindustrie entwickelt. In nahezu jedem Flugzeug ist heute Technologie von FACC an Bord. Alle großen Luffahrtshersteller wie Airbus, Boeing, Embraer, Bombardier, COMAC, Collins, Rolls Royce oder Pratt & Whitney vertrauen auf das Know-how des österreichischen Luffahrtsspezialisten.

www.facc.com

Fokus

Falsche Ambitionen?

Österreichs Industrie sieht Klimaziel-Verschärfung problematisch.

Die Ankündigung zur Erhöhung des Ambitionsniveaus hinsichtlich Treibhausgaseinsparung wirft aus Sicht der Industrie mehr Fragen auf als sie beantwortet. Der europäische Standort steht enorm unter Druck und die zu Ende gehende Kommissionsperiode habe auf Grundlage des Green Deals vor allem eines gebracht: Mehr Bürokratie und weniger Wettbewerbsfähigkeit. Österreichische Industriebetriebe stünden für gelebten Klimaschutz durch klimafreundliche, umweltschonende Produktion am heimischen Standort und für zahlreiche Green Tech Produkte, die

weltweit exportiert werden, so werde die Energie- und Klimawende vorangetrieben. Gerade produzierende Unternehmen deren Anlagen dem EU-Emissionshandel (ETS) unterliegen, haben sich bereits vor Jahren auf den Pfad hin zur Klimaneutralität bis 2050 begeben und halten diesen konsequent ein. Statt stets neuer ambitionierter Ziele, bräuchte es vielmehr einen Turbo im Bereich Bürokratieabbau. Nur so sei die Transformation zu bewerkstelligen und Europa könne weiterhin eine Vorreiterrolle einnehmen.

Ihre EXPORT today-Redaktion

www.iv.at

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1180 Wien, Kutschergasse 42, Tel.: +43/1/235 13 66-0, **Konzept, Gestaltung und Produktion:** NEW BUSINESS Verlag GmbH **Chefredaktion:** Bettina Ostermann (bettina.ostermann@newbusiness.at), Max Gfrerer (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at

Tochterfirma in Dubai

Der Brandschutzspezialist gründet WAGNER Fire Safety DMCC in Dubai und expandiert damit in den Mittleren Osten.

Ganzheitliche Brandschutzlösungen für verschiedenste Branchen und Einsatzbereiche entwickelt und realisiert die WAGNER Group mit Hauptsitz in Langenhagen bei Hannover bereits seit Jahrzehnten. Im Zuge der strategischen Internationalisierung hat WAGNER jetzt die neue Landesgesellschaft der Vereinigten Arabischen Emirate in Dubai gegründet. Hintergrund der Entscheidung für eine Tochtergesellschaft im EMEA Wirtschaftsraum ist es, mit einer lokalen Präsenz sowohl die bereits bestehenden als auch neue Projekte optimal betreuen zu können.

Von Dubai aus wird die Tochtergesellschaft WAGNER Fire Safety DMCC Brandschutzlösungen für den gesamten Mittleren Osten anbieten. „Wir sehen in diesem Markt ein sehr hohes Potential, nicht zuletzt auch in

der Zusammenarbeit mit unseren OEM Partnern. Mit Sandeep Hajra, der den Gründungsprozess der neuen Tochtergesellschaft intensiv betreut hat, übernimmt ein kompetenter Manager mit hoher Expertise und Branchen-Know-how und die Führung der Gesellschaft. Er kennt die Märkte in der Region auch aus seiner Tätigkeit als Geschäftsführer der WAGNER India und ist somit die ideale Besetzung für die Entwicklung der neuen Tochtergesellschaft“, so Steffen Springer, Geschäftsführer der WAGNER Group GmbH.

Expansion in den Mittleren Osten
Sandeep Hajra ergänzt: „Der Fokus unserer Aktivitäten liegt zunächst auf den Vereinigten Arabischen Emiraten und Saudi Arabien. Hier können wir vor Ort auf ein bereits



Sandeep Hajra, Geschäftsführer der neu gegründeten WAGNER Fire Safety DMCC.

bestehendes ein Netzwerk aus Planern und Architekten zugreifen und somit den Markt bestmöglich unterstützen.“

Ihre erste offizielle Präsenz am Markt zeigte die WAGNER Fire Safety DMCC vom 16. bis 18. Januar 2024 auf der Intersec in Dubai. Schwerpunkt dieser Präsenz bildeten für WAGNER die Bereiche Brandfrühsterkennung sowie Brandvermeidung durch Sauerstoffreduktion. Ihre Kernkompetenz liegt im Bereich des anlagentechnischen Brandschutzes.

www.wagnergroup.com



V.l.n.r.: Mirela Zeinzinger, Marianne Sorge-Grace, Stefan Pellech, Daniela Knieling, und Peter David

Die Zusammenarbeit von respACT und META beruht auf einer starken Synergie und gemeinsamen Zielen. Beide setzen sich für verstärkte Nachhaltigkeit und verantwortliches Wirtschaften ein. META bietet durch frühzeitige Erkennung von Trends, Entwicklungen und Wendepunkten Unternehmen einen strategischen Vorteil. Dies stärkt nicht nur das Branchenwissen der Mitarbeiter:innen in Unternehmen, sondern fördert auch Innovationen für eine langfristige Wettbewerbsposition. Durch Vernetzung mit anderen Initiativen und das Schaf-

Optimierte Ressourcen

respACT und Meta Communication International – eine Partnerschaft für Nachhaltigkeit und Innovation.

fen von Bewusstsein ebnet respACT den Weg für ein nachhaltiges Wirtschaftsmodell in Österreich.

Zielgerichtete Kommunikation

„Gemeinsam möchten wir Unternehmen dabei helfen, ihre Nachhaltigkeitsbemühungen und Geschäftspraktiken zu stärken und ESG-Ziele zu erreichen“, sagt Mirela Zeinzinger, Head of New Business Meta Communication International. „Diese Partnerschaft dient der Ermutigung, die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen zu verfolgen. Dabei ist ein verantwortungsvolles Handeln entscheidend. Wir freuen uns darauf, an einer positiven Veränderung in Österreich mitwirken zu können.“

„Wir begrüßen META herzlich in unserem starken Netzwerk für verantwortungsvolles

zukunftsfähiges Wirtschaften“, freut sich Daniela Knieling, Geschäftsführerin respACT. „Wir können die großen gesellschaftlichen Herausforderungen nicht alleine lösen – sei es Klimawandel, Biodiversitätsverlust oder auch Diversität und Inklusion.“

Die Wichtigkeit von Kooperationen wird auch in den UN Zielen für nachhaltige Entwicklung, den SDGS, betont. „Gemeinsam mit unseren über 400 Mitgliedsunternehmen leben wir SDG 17 – Partnerschaften zur Erreichung der Ziele – im geschäftlichen Alltag. Die von META zur Verfügung gestellten Informationen sind eine wertvolle Ressource für unsere Plattform, die auch Wissenstransfer ermöglichen will“, betont die Geschäftsführerin von respACT.

www.respact.at

Fristgerecht Bilanzen legen

Jedes achte Unternehmen legt keine Bilanz vor. Neben der „Nicht-Veröffentlichung“ von Jahresabschlüssen lässt auch die Qualität der Bilanzen häufig zu wünschen übrig.



Eine fristgerechte Vorlage sollte für jedes ordentlich wirtschaftende Unternehmen möglich sein.

Im Bereich der fristgerechten Bilanzlegung besteht in Österreich dringender Handlungsbedarf. Ganz besonders im Sinne eines professionellen Risikomanagements und Gläubigerschutzes. Wie eine aktuelle KSV1870 Analyse zeigt, haben für das Geschäftsjahr 2022 bis dato 12,2 Prozent jener Unternehmen, die aufgrund ihrer Rechtsform dazu verpflichtet wären, keinen Jahresabschluss vorgelegt. Darüber hinaus fehlt vielen Jahresabschlüssen ein adäquates Qualitätsniveau. Zu den häufigsten Kritikpunkten zählen vor allem betriebswirtschaftliche Fehler. Im Zuge der Diskussion hat der KSV1870 nun ein Positionspapier an das Bundesministerium für Justiz übermittelt, in dem die kritische Sichtweise im Hinblick auf die derzeitige Situation klar formuliert wurde.

„Es besteht akuter Aufholbedarf. Jedes achte betroffene Unternehmen hat bis heute für das Jahr 2022 keine Bilanz vorgelegt. Das ist nicht nur gesetzeswidrig, sondern zugleich auch im Sinne eines professionellen Risikomanagements und Gläubigerschutzes unverantwortlich“, analysiert Ricardo-José Vybiral, CEO der KSV1870 Holding GmbH, die aktuelle Situation.

Qualität mit „Luft nach oben“

Abseits einer fristgerechten Offenlegung von Jahresabschlüssen kritisiert der Gläubigerschutzverband auch die Qualität, mit der Bilanzen zum Teil eingereicht werden. „Leider müssen wir immer wieder feststellen, dass vielen Bilanzen ein adäquates Qualitätsniveau fehlt. Nicht erfüllte Mindeststandards und eine nicht erfolgte Qualitätskontrolle vor Einreichung kommen leider häufiger vor, als man glauben mag“, so Günther Fasching, Prokurist der KSV1870 Information GmbH. Das ist jedoch auch eine Folge dessen, dass die quantitativen Anforderungen im Laufe der Zeit sukzessive reduziert wurden. „Als KSV1870 sehen wir diese Entwicklung kritisch und plädieren für eine Rückkehr zu früheren Veröffentlichungsbestimmungen“, so Fasching.

KSV1870 gegen Fristverlängerung

Zu Beginn der Covid-19-Krise wurde die Frist zur Einreichung von Bilanzen aufgrund der besonderen Rahmenbedingungen von neun auf zwölf Monate verlängert. Das war für die damalige Situation in Ordnung. Im Zuge dessen wurde auch über eine dauerhafte Fristverlängerung diskutiert, die der

KSV1870 bereits zu diesem Zeitpunkt als kritisch gesehen hat. An dieser Haltung hat sich bis heute nichts verändert. Die aktuellen Ergebnisse bestätigen und bestärken den KSV1870 in seiner Haltung, an der neunmonatigen Frist festzuhalten. „Aufgrund unserer langjährigen Erfahrung im Bereich der transparenten und objektiven Risikoeinschätzung wissen wir, wie wichtig eine möglichst zeitnahe Offenlegung von Bilanzen ist. Je länger der Zeitpunkt der Bekanntgabe des Geschäftsergebnisses vom eigentlichen Geschäftsjahr entfernt liegt, umso weniger sagt die Bilanz auch über den derzeitigen wirtschaftlichen Status quo des jeweiligen Unternehmens aus. Das macht eine profunde Risikoeinschätzung nicht unbedingt einfacher“, erklärt Fasching.

Verschärfte Spielregeln gefordert

In Anbetracht des momentanen IST-Zustandes fordert der KSV1870 eine maßgebliche Verschärfung der allgemein gültigen Bedingungen zur Veröffentlichung von Jahresabschlüssen. Dies auch im Sinne eines weiterhin gut funktionierenden Gläubigerschutzes. Es ist von großer Relevanz für die gesamte heimische Wirtschaft, dass Bilanzen einerseits fristgerecht vorgelegt werden, und andererseits auch mit einem entsprechenden Qualitätsniveau ausgestattet sind, das eine transparente, objektive und konstruktive Einschätzung im Bereich des Risikomanagements ermöglicht. Dieser Umstand schützt nicht nur die Unternehmen selbst, sondern hilft auch anderen Unternehmen, aufgrund von etwaigen Zahlungsausfällen nicht in wirtschaftliche Schieflage zu geraten. Zudem wird seitens des KSV1870 angeregt, über das Strafausmaß nachzudenken, sollten gültige Bedingungen nicht eingehalten werden. Das könnte zum Beispiel nicht nur finanzielle Folgen haben, sondern auch entsprechende Haftungsthematiken nach sich ziehen. „Es muss dort Druck aufgebaut werden, wo es besonders schmerzt“, fasst Fasching abschließend zusammen. <

www.ksv.at

ACHEMA2024

INSPIRING **SUSTAINABLE** CONNECTIONS



Special Show
HYDROGEN

10 - 14 June 2024

Frankfurt am Main, Germany

#ACHEMA24

World Forum and Leading Show for the Process Industries

ACHEMA is the global hotspot for industry experts, decision-makers and solution providers. Experience unseen technology, collaborate cross-industry and connect yourself worldwide to make an impact.

Are you ready? Join now!



Die Investmentgesellschaft Freedom Finance Europe verbessert die Konditionen für täglich verfügbares Geld.

Freiheit im Handel

Onlinebroker Freedom Finance koppelt Tagesgeld-Zinsen an EURIBOR – aktuell bis zu 6,4 Prozent Rendite möglich.

Die Chefin der Europäischen Zentralbank (EZB), Christine Lagarde, machte Mitte Jänner klar, dass eine Straffung der Geldpolitik erst beim Erreichen des Inflationsziels von zwei Prozent erfolgen werde. Sie hat dabei den Wert der gesamten Eurozone im Blick, wo dieses Ziel bei einer Inflationsrate von 2,9 Prozent im Dezember 2023 realistischer erscheint als in Österreich, wo die Teuerung im letzten Monat des Vorjahres laut Schnellschätzung der Statistik Austria 5,6 Prozent betrug. „Kapital zu attraktiven Konditionen auf ein täglich verfügbares Sparkonto zu legen, macht unter den aktuellen Rahmenbedingungen durchaus Sinn“, erklärt Shanna Strauss-Frank, Network Development Managerin bei Freedom Finance Europe.

Volle Transparenz durch Kopplung an EURIBOR

Während die Erwartung des Marktes, dass die Leitzinsen sinken werden, bei manchen Banken und Finanzdienstleistern schon zu einer leichten Senkung des Sparzinsen-Angebots geführt hat, schlägt der Onlinebroker Freedom Finance die andere Richtung ein. Sowohl Bestands- als auch Neukund:innen wird für täglich fälliges Kapital jener Zinssatz geboten, der dem aktuellen EURIBOR-Wert entspricht. Damit bietet Freedom Fi-

nance nun eine deutlich höhere Rendite auf Tagesgeld als das jegliche aktuelle digitale Angebote österreichischer Banken tun. Nicht nur im Bereich der Euro-basierten Produkte, sondern auch für Personen, die ihr Kapital in US-Dollar anlegen möchten, hat Freedom Finance sein Angebot adaptiert. Hier sind die Zinsen an die Werte der Secured Overnight Financing Rate (SOFR), also das Pendant der US-Notenbank FED zum EURIBOR, geknüpft.

Bis zu 6,41 Prozent auf Festgeld

Auch für Geldanlagen mit einer Bindung von drei, sechs oder zwölf Monaten erhalten Investor:innen noch attraktivere Zinsen. Dafür wird nun ebenfalls der EURIBOR (bzw. SOFR) herangezogen. Im Falle einer Veranlagung in Euro für drei oder sechs Monate beträgt der Zinssatz das 1,25-fache des EURIBOR, bei einer Bindung von zwölf Monaten das 1,5-fache. „Wer über 100.000 Euro oder US-Dollar bindet, erhält zudem einen Bonus zwischen 0,4 und 0,8 Prozent pro Jahr, abhängig von der Währung und der Länge der Laufzeit“, informiert Strauss-Frank. Im Optimalfall würde sich bei Freedom24 damit nun eine Rendite von rund 6,41 Prozent für Euro-Anlagen erzielen lassen, im Vergleich zu etwa 4,2 Prozent bisher.

<https://lp.freedom24.com>

Gesetz

Berichtspflichten laut Lieferkettengesetz im Unternehmensalltag nicht umsetzbar

Die Industriellenvereinigung (IV) bekennt sich zu nachhaltigem, verantwortungsvollem und zukunftsfähigem Wirtschaften. Es muss dabei jedoch sichergestellt werden, dass internationale Lieferketten nicht durch überschießende und realitätsferne Regelungen und so das unternehmerische Handeln nachhaltig beeinträchtigt werden. In der jetzigen Ausgestaltung ist das EU-Lieferkettengesetz ein wenig effektives Mittel, um das Ziel - Menschenrechte wirkungsvoll zu schützen und Umweltschäden zu vermeiden – auch zu erreichen.

Anforderungen an Unternehmer

Zahlreiche österreichische Industrieunternehmen führen bereits seit vielen Jahren Sorgfaltsprüfungen entlang ihrer Lieferketten durch und arbeiten mit ihren Lieferantinnen und Lieferanten eng zusammen, um Standards zu verbessern. Es geht aber nicht, dass Unternehmen für Unzulänglichkeiten in ihren Lieferketten haftbar gemacht werden, wenn sie diese nicht direkt verursacht haben oder sie entsprechende Sorgfaltpflichten getroffen haben, um diese zu verhindern. Das ist für viele Unternehmen, gerade im mittelständischen Bereich schlicht nicht umsetzbar und schießt weit über das eigentliche Ziel hinaus. Die deutsche Bundesregierung hat bereits eine Enthaltung in Aussicht gestellt, angesichts dessen erwartet die österreichische exportierende Wirtschaft und Industrie auch ähnliche Signale seitens der österreichischen Entscheidungsträgerinnen und -träger.

<https://iv.at/>

Forderungsrealisierung
weltweit
zu besonderen
Konditionen!



www.akzeptata.at



Leitbetrieb
Österreich



Mag. Markus Einfinger, Geschäftsführer der ELMAG Entwicklungs- und Handels GmbH, über Qualität, Topservice und Mitarbeiterzufriedenheit

„ELMAG ist der Titel unserer Erfolgsstory, die 1984 von meinen Eltern Lorenz († 2021) und Elisabeth Einfinger begonnen wurde. Ich baue seit 2019 in zweiter Generation erfolgreich darauf auf und entwickle die Werte gemeinsam mit den Prokuristen Josef Wimmer, Thomas Kubinger und dem gesamten Team gezielt weiter. Mittlerweile verkörpern bereits 60 Mitarbeiter:innen das konsequente Qualitäts- und Innovationsdenken, auf das wir von Anfang an setzten. Service bildet dabei einen wesentlichen Kern unseres Mehrwerts. POWERED BY QUALITY – POWERED BY PEOPLE – dieser Leitsatz steht bei uns nicht nur für Produktqualität, sondern auch für Beratungs-, Dienstleistungs- sowie Servicequalität und durch das Safety-Cert nicht zuletzt auch für Sicherheitsqualität. Unsere Qualität und Zuverlässigkeit schätzen vor allem Anwender in Gewerbe und Handwerk, aber auch im industriellen Dauereinsatz. Wir setzen dabei konsequent auf die Kompetenz und Beratung unserer Fachhändler, über die unsere Produkte vertrieben werden. Die Basis für unseren Erfolg bildet dabei unsere einzigartige, vertrauensvolle und wertschätzende Unternehmenskultur, die uns unverwechselbar macht. Dies zeigen wir national und international als „Leitbetrieb Österreich“. Damit setzten wir einen nachhaltigen und zukunftsweisenden Schritt.“



Jürgen Pomberger, Geschäftsführer von POMBERGER Goisern, über das Bewahren der Regionalität

„Wir von POMBERGER Goisern aus Bad Goisern am Hallstätter See stellen seit fast 40 Jahren die Brillenmarke Johann von Goisern her. Für ihre Ausgefallenheit in über 25 Ländern weltweit beliebt, sind es gerade die vielen bunten Streifen, die an die Farbschattierungen aus der Flora und Fauna der Region erinnern. Wir sind seit Beginn ein Familienunternehmen und werden in nunmehr dritter Generation geführt. Und auch die vierte Generation befindet sich bereits zur Ausbildung bei uns im Haus. Über 40 Mitarbeiter sorgen mit Gewissenhaftigkeit für höchste in Österreich produzierte Qualität. Der Unternehmensstandort in Bad Goisern wird von uns schon seit Jahrzehnten bewahrt. Dies ist besonders für unsere Mitarbeiter:innen, die aus der Region kommen, wichtig, denn für sie bedeutet dies einen sicheren Arbeitsplatz in einem modern geführten Unternehmen mit flacher Hierarchie. Als Teil der ServiceInitiative „Leitbetrieb Österreich“ zeigen wir nach außen, wie wichtig uns der Kunde und unser Service sind. Dazu gehört natürlich ein top ausgebildetes Team, das Aufgaben perfekt zu lösen weiß. Wir sind stolz, ein Teil des Netzwerkes für serviceorientierte Unternehmen zu sein.“

Mit Service als Marke zum Erfolg



Thomas Friedl, Geschäftsführer der WEYLAND HAUSTECHNIK KG, über Handschlagqualität, Teamarbeit und Unternehmenserfolg

„Wir sind ein in der Region seit 1833 tief verwurzelter Großhändler, der mit Erfahrung, guter Vernetzung und bestens ausgebildeten Mitarbeitern einen breiten Service für die Installateurpartner bietet. Aus einer Kooperation der Weyland GmbH und der Gienger München wurde die WEYLAND HAUSTECHNIK als Großhandelspartner für Installateure gegründet, wobei sie ihren Stammsitz in St. Florian am Inn behielt. Mit zwei Logistikstandorten (St. Florian am Inn und Linz) beschäftigen wir 170 Mitarbeiter:innen und betreiben zwei ELEMENTS-Badausstellungen sowie drei ABEX-Märkte. Ehrlichkeit, Loyalität und leidenschaftliches Engagement: Das sind die Eigenschaften, die uns seit Jahrzehnten zum erfolgreichen Partner der oberösterreichischen Installateure machen. Dazu kommen Handschlagqualität, der persönliche Kundenkontakt und gelebte Teamarbeit – sowohl intern als auch extern mit Industrie und Netzwerkpartnern. Als „Leitbetrieb Österreich“ begegnen wir unseren Mitarbeiter:innen und Kunden stets verantwortungsvoll und mit klarem Fokus auf die gemeinsamen Ziele. Das Ergebnis: Unternehmenserfolg, sichere Arbeitsplätze und ein spürbar gutes Klima, das weit über die WEYLAND HAUSTECHNIK hinaus wirkt. Mit dem ServiceSiegel zeigen wir nach außen, wie wichtig Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit sowie Servicequalität für uns sind!“



Martin Pointner, CEO der Herbert KNEITZ GmbH, über Aufwärtstrend dank Weitblick und Planung

„Wir bei der Herbert KNEITZ GmbH werden immer internationaler und können auf ein ereignisreiches Jahr mit spannenden Projekten zurückblicken. Egal ob man sich mit dem Auto, Lkw, Reisebus oder dem öffentlichen Nahverkehr fortbewegt – die Wahrscheinlichkeit, auf einem Gewebe von uns zu sitzen, ist ziemlich groß. Im Bereich Personentransport wurde die Coronakrise überwunden und wir sind bei allen großen Busherstellern in Europa gelistet. Für 2024 wurden bereits massive Kapazitätserhöhungen angekündigt. Im Schienenbereich nehmen wir regelmäßig erfolgreich an internationalen Ausschreibungen quer über den Globus teil. Sehr positiv entwickelt sich der Lkw-Bereich mit neuen Kunden. Daimler Trucks, DAF und IVECO sind bereits Kunden bzw. arbeiten an Entwicklungsprojekten mit uns. Unsere Stoffe werden in über 40 Länder der Erde exportiert. Für 2024 sehen wir einen positiven Trend bei allen Nutzfahrzeugen. Insbesondere die Elektromobilität und der Wasserstoffantrieb sind spannende Herausforderungen. Darum zeigen wir mit dem Gütesiegel der „ServiceInitiative Leitbetrieb“, wie wichtig uns der Kunde und unser Service sind.“

Weitere Leitbetriebe finden Sie auf www.leitbetrieb.com

Afrika als Zukunftsmarkt

Ein Exportwachstum von 12,7 Prozent und die Megatrends Urbanisierung, Industrialisierung, Digitalisierung & Energiewende eröffnen Chancen für heimische Exportwirtschaft.



Mariana Kühnel: Afrikas Zukunftsmärkte eröffnen Chancen für heimische Exportwirtschaft.

In wirtschaftlich fordernden Zeiten ist es entscheidend, über den Tellerrand zu blicken und Märkte mit Wachstumschancen anzusteuern. Die Wachstumsmärkte in Afrika sind fordernd, gleichzeitig sehen wir eine Fülle an Geschäftsmöglichkeiten für Unternehmen, die bereit sind ins afrikanische Potenzial zu investieren. Mit unserem Africa Day richten wir den Fokus auf die Chancen und Herausforderungen eines extrem spannenden Kontinents und fungieren als Trampolin der Diversifizierung“, erklärt Mariana Kühnel, stellvertretende Generalsekretärin der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ), anlässlich des Africa Day am 30. Jänner in der WKÖ.

2022 konnten Österreichs Exportbetriebe erstmals die 2 Milliarden-Euro-Marke übertreffen. „Die Chancen stehen gut, dass wir diesen Erfolg auch 2023 trotz schwieriger Rahmenbedingungen bestätigen können“, so Kühnel, die auf das noch ungenutzte Potenzial verweist: Die rot-weiß-roten Afrika-Exporte machen derzeit rund 1 Prozent der gesamten Exportleistung aus. Analysen des International Trade Center (ITC) weisen für heimische Unternehmen in den Ländern Afrikas ein zusätzlich nutzbares Exportpo-

tenzial von rund 2 Mrd. US-Dollar aus. Und: Laut Vereinten Nationen ist Afrika derzeit die am zweitschnellsten wachsende Region der Welt.

Großes Entwicklungspotenzial

Eine Analyse der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA der WKÖ ortet vor allem fünf Mega-Trends, bei denen Know-how aus Österreich großes Potenzial hat:

1. Bevölkerungswachstum & Urbanisierung: Afrika ist die sich am raschesten urbanisierende Weltregion. Damit einher wächst das Interesse an „Smart City“-Technologien.
2. Chancen durch Industrialisierung: Um die Abhängigkeit von Importen zu reduzieren, setzen afrikanische Länder auf den Ausbau und die Modernisierung der lokalen Industrieproduktion.
3. Ausbau der Infrastruktur: Afrika ist dreimal so groß wie Europa, hat jedoch in zentralen Infrastrukturbereichen Aufholbedarf.
4. Fokus auf erneuerbare Energie: Gestützt auf Finanzierungsprogramme internationaler Organisationen wird stärker in Ausbau und Nutzung von grünen Energiequellen investiert.

5. Einführung mobiler und digitaler Technologie: Vom Bildungszugang über die Gesundheitsversorgung bis hin zu Fintech, Agrotech, Smart Logistics und Entertainment wird von jungen, innovativen afrikanischen Entwicklern an digitalen Lösungen gearbeitet.

„Viele dieser Megatrends decken sich mit den Stärkenfeldern der österreichischer Firmen“, so Kühnel. Nähere Details zu Algerien, Nigeria, Cote d'Ivoire, Tansania und Südafrika finden sich im aktuellen Global Situation Report der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA.

Africa Day 2024

„Österreichische Firmen können in Algerien bei der Lieferung von Maschinen für die Industriemodernisierung, Bauwirtschaft, Lebensmittelindustrie sowie Hard- und Software für die Digitalisierung punkten. Außerdem will Algerien zunehmend in den Ausbau von erneuerbarer Energie investieren. Dies bietet Chancen für österreichische Unternehmen in der Energiewirtschaft, Industrialisierung und Umwelttechnologie“, erklärt die WKÖ-Wirtschaftsdelegierte in Algier, Lisa Kronreif.

Beim Africa Day 2024 der WKÖ werden mehr als 1.200 Teilnehmer:innen aus Österreich und mehr als 30 afrikanischen Staaten sowie Gäste aus Europa, Asien und den USA erwartet. Die Veranstaltung findet hybrid zwischen 30. Jänner und 2. Februar 2024 statt. WKÖ-Mitgliedsbetriebe haben hier unter anderem die Möglichkeit für eine persönliche Beratung durch die WKÖ-Wirtschaftsdelegierten in Afrika. Zu den Gästen zählen u.a. der ehemalige Fußballer und Entrepreneur Didier Drogba und der Präsident Ghanas H.E. Nana Addo Dankwa Akufo-Addo: <https://www.africa-day.at>

Die aktuelle Staffel des neuen Podcasts und Vodcasts „LOOKAUT AUSSENWIRTSCHAFT“ mit der Kommunikations- und Marketingleiterin der WKÖ, Eva Weissenberger, thematisiert Chancen Afrikas in Bereichen wie Energie und Innovationen. <

www.wko.at

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 37 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 37 Euro.
- Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 63 Euro.